

# Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 44

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Illustrirter Wegweiser für Motorenbetrieb und Werkzeugmaschinen", sind die H. Direktor Pfister und Blom der Meinung, daß ein solcher illustrirter Wegweiser kein Bedürfnis sei, da genügend derartige Schriften existieren.

Hr. Direktor Meyer kann diese Ansicht nicht teilen. Den Mitgliedern der Gewerbevereine sind solche Schriften in der Regel nicht zugänglich. Das in den Gewerbemuseen vorhandene reichhaltige Material sollte gesammelt und in geeigneter Weise veröffentlicht werden.

Hr. Dr. Merk teilt mit, daß u. a. vom Gewerbemuseum Karlsruhe die neu angeschafften Maschinen in der „Badischen Gewerbezeitung“ beschrieben werden. Ähnliches beabsichtigt die vorberatende Kommission mit dem illustrirten Wegweiser.

Hr. Prof. Bendel stellt bei dem fünften Punkte: „Uffällige weitere Anregungen“ die Anfrage, ob nicht die im Großherzogtum Baden veranstalteten Fachkurse für Kleingewerbetreibende auch von unsern Gewerbemuseen nachgeahmt werden könnten.

Der Vorsitzende Hr. Dr. Merk begrüßt diese Anregung. Zur Zeit finden in Karlsruhe eine Reihe von Schuhmacherschulungskursen statt; in früheren Jahren wurden Installateurs-, Spengler-, Färber- und andere Fachkurse für Meister abgehalten. Die badische Centralstelle verfügt allerdings über reiche Mittel.

Herr Direktor Wild bemerkt, daß bei uns ähnliche Kurse, z. B. für Schuhmacherei, schon öfters stattgefunden haben. Wenn im Großherzogtum Baden alles centralisiert ist, so müssen bei uns alle derartigen vereinzelt veranstalteten im ganzen Lande zusammen addiert und in diesem Sinne mit ausländischen Leistungen verglichen werden.

Der Vorsitzende Hr. Dr. Merk verdankt zum Schluß die freundliche Mitwirkung der an der Konferenz vertretenen Institute und Vereine und die rege Beteiligung der Abgeordneten. Die heutige Konferenz habe mancherlei nützliche Anregungen geboten. Es sei nun Sache des Centralvorstandes des Schweizer Gewerbevereins, die Nutzenanwendung daraus zu ziehen.

Nach Schluß der Beratung, um 1 Uhr, begeben sich die H. Abgeordneten zu einem gemeinsamen Besuch in die kant. Gewerbeausstellung.

Genehmigt.

Der Vorsitzende:  
Dr. B. Merk.

Der Protokollführer:  
Werner Krebs.

## Verbandswesen.

Die Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Aynach war letzten Samstag ziemlich zahlreich besucht und mit großem Interesse wurde der belehrende Vortrag von Herrn C. Keller: Studie über das gewerbliche Bildungswesen in Oesterreich, angehört. Die darauffolgende Diskussion ergab, daß eine gründliche Ausbildung der Handwerker heutzutage erstes Erfordernis sei, wenn das Kleinhandwerk nicht vollständig unterdrückt und aufgegeben werden soll. Es bedürfe aber der energischen und thätkräftigen Mitwirkung des Staates, um dem größtenteils unbemittelten jungen Handwerker eine vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung in Werkstatt und Handwerkerschulen zu ermöglichen. — Herr Ständerat Schubiger betonte namentlich lebhaft, daß die Lehre bei einem tüchtigen Handwerksmeister und der Besuch von Fachschulen für den Handwerker von größtem Nutzen sein würden und er findet, daß eine thätkräftige Unterstützung solcher Schulen durch den Bund notwendiger sei, als die Unterstützung der Volksschule, für die ja die Gemeinden und Kantone mit allen ihren Kräften freudig einstehen. — Nach einem einflussreichen Berichte über die letzte Delegiertenversammlung des st. gallischen kantonalen Gewerbeverbandes wurde die Diskussion über das Hausierergesetz lebhaft benützt. Hr. Ständerat Schubiger bezeichnete unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung den Hausierhandel als eines der größten Krebs-

übel für die Gewerbetreibenden und Handwerker. Es wäre nur zu wünschen, daß das Hausierwesen vollständig verboten würde, denn es sei durchaus kein Bedürfnis mehr, sondern vielmehr eine Plage für Stadt und Land geworden. Er empfiehlt den Handwerker- und Gewerbevereinen eine energische Bekämpfung dieses so schädigenden Gewerbes. Gerade diese Vereine sollten ihr möglichstes thun, um den Art. 31 der Bundesverfassung dahin abzuändern, daß es wenigstens jedem Kanton gestattet wäre, den Hausierhandel zu verbieten oder nicht.

## Elektrotechnische Rundschau.

**Elektrizitätslehre.** Der Vorstand des Gewerbevereins Zürich hatte auf letzten Samstag abend ins eidgenössische Physikgebäude den ersten Vortrag über die Elektrizitätslehre von Herrn Dr. Berner, Professor am eidgenössischen Polytechnikum, ausgeschrieben. Da sich nun zu diesem Vortrage eine solche Menge Zuhörer einfand, daß wegen Platzmangels bei weitem nicht alle auf einmal demselben beiwohnen konnten und ein zweiter um 9 Uhr gehalten werden mußte, sah sich der Vorstand des Gewerbevereins Zürich veranlaßt, von nun an jeden Samstag zwei Vorträge über das nämliche Thema zu veranstalten. Es werden hiezu neuerdings eine Anzahl Eintrittskarten für Sitzplätze gratis unter Freunde der Elektrotechnik verteilt.

**Elektrische Beleuchtung.** Der thurgauische Regierungsrat hat die Ausführung der elektrischen Beleuchtung im Kantons-Spital und der Irrenanstalt in Münsterlingen der Fabrik für elektrische Apparate (A. Zellweger) in Uster übertragen. Es müssen ca. 1000 Glühlampen und 8 Bogenlampen erstelt werden, die von zwei Dynamomaschinen eigenen Systems und von zwei Akkumulatorenbatterien, System Tudor, gespeist werden.

Das Unternehmen einer elektrischen Centrale mit Licht- und Kraftabgabe in Uster hat alle Aussicht, definitiv zu stande zu kommen. Nach den bis jetzt stattgefundenen Anfragen wurden vorläufig für 26 Gebäude 350 Lampen in einer Gesamtstärke von ca. 6000 Kerzen zugesichert. Sobald der Lichtbedarf für 400 Lampen konstatiert ist, wird sofort mit der Erstellung des Elektrizitätswerkes begonnen werden. Für die Erzeugung des elektrischen Stromes sind zwei Generatorgas-Motoren in Aussicht genommen.

## Verschiedenes.

**Bauten für die Landesausstellung in Genf.** In seiner Sitzung vom 11. Jan. hat das Centralkomitee der Schweiz. Landesausstellung die Programme der Gruppen 10 (Leberindustrie) und 23 (Hotellerie) genehmigt. Mit Vorbehalt der detaillierten Vertragsbestimmungen sind folgende Arbeiten vergeben worden: 1. Das Gebäude für die Schönen Künste an ein Konsortium der Herren Charles Schmidt (Schlosserei), F. Dby, Sohn (Zimmerarbeit), L. Grefset, Sohn (Bedachung) und L. Bertessa (Glaserie), alle in Genf; 2. das Hauptgebäude der landwirtschaftlichen Abteilung (landwirtschaftliche Maschinenhalle) an Herrn G. Camps in Genf.

**Bauwesen in Zürich.** Das ganze Areal der Rosenfeld'schen Metzgerei und Schreinerei des Herrn Neumäier in Unterstrass soll zum Preise von 800,000 Fr. verkauft sein. Es sollen große Neubauten geplant sein.

— In Wollishofen soll dieses Frühjahr ein neues großes Bauquartier mit 40 Häusern in Angriff genommen werden. Ueberhaupt regt sich die Baulust in allen Teilen Zürichs, besonders aber an dessen Peripherie bereits jetzt schon gewaltig und es wird die diesjährige Baukampagne hier wohl noch größere Resultate zu Tage fördern als die letzte. Bezeichnend ist, daß in jüngster Zeit nicht weniger als 8 bedeutende Bauunternehmer und Architekten von St. Gallen nach Zürich übergesteilt sind, um in Limmat-